



Adam Olearius.

Viele von den Liedern auf die Schlacht bei Breitenfeld sind von Leipzigern gedichtet worden. Zu denen, die Gustav Adolf besungen haben, gehörte auch der damalige Konrektor der Nikolaischule Adam Olearius, der später durch seine Moskowitzisch-Persische Reisebeschreibung und durch seine Uebersetzung von Saadis „Persianischem Rosengarten“ (Gulistan) berühmt geworden ist. Er war Ende des 16. Jahrhunderts in Wschersleben als Sohn eines Schneiders geboren (sein deutscher Name war Oelschläger), studierte in Leipzig und erhielt 1630 das Amt des Konrektors an der Nikolaischule. Als aber 1633 Herzog Friedrich III. von Schleswig-Holstein-Gottorp eine Gesandtschaft an den russischen Großfürsten und den Schah von Persien anstiftete, wurde ihr Olearius als Sekretär und Sprachkundiger beigegeben, während sein jüngerer Freund, der Dichter Paul Fleming, als Hofjunker daran teilnahm. Die ganze Gesandtschaftsreise, die in zwei Unternehmungen, das erste mal (1633—1635) bis nach Moskau, das zweite mal (1635—1639) bis nach Ispahan führte, wurde von Olearius in dem schon genannten umfanglichen Werke beschrieben, das zuerst 1647 in Schleswig erschien, mehrere Auflagen erlebte, ins Niederländische, Französische und Englische übersetzt wurde und eine der wichtigen Erscheinungen in der Litteratur der ältern Reisebeschreibungen bildet. Die Muße zur Ausarbeitung dieses Werkes und zu seiner vielseitigen sonstigen wissenschaftlichen und litterarischen Thätigkeit fand er in der Stellung, die ihm der Herzog nach der Rückkehr verliehen hatte: er hatte ihn zu seinem „Mathematikus und Antiquarius“ ernannt und ihm die Verwaltung seiner Bibliothek und seiner reichen Naturalien- und Raritätenammlung (Kunstammer) übertragen. Gestorben ist Olearius in Gottorp 1671.